

# TARTAS 1 - EIN MEHRPERIODIGER BESTATTUNGSPLATZ IN DER WALDSTEPPE WESTSIBIRIENS

DAI Standort Eurasien-Abteilung

Projektart Einzelprojekt

Laufzeit 2003 - 2022

Disziplinen Prähistorische und historische Archäologie

---

## METADATEN



Projektverantwortlicher PD Dr. Sabine Reinhold

Adresse Im Dol 2-6 , 14195 Berlin

Email Sabine.Reinhold@dainst.de

Team PD Dr. Sabine Reinhold

Laufzeit 2003 - 2022

Projektart Einzelprojekt

Cluster/Forschungsplan EA - Ural und Sibirien

Fokus Feldforschung

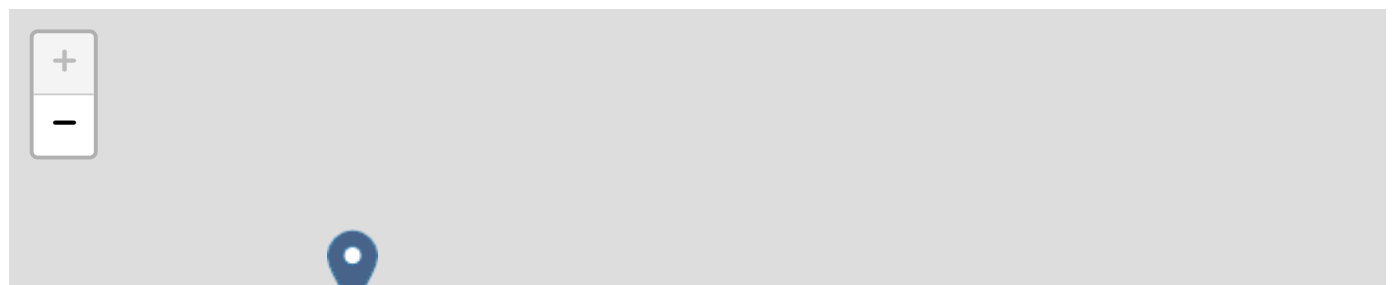
Disziplin Prähistorische und historische Archäologie

Methoden Feldforschung

Partner Institute of Archaeology and Ethnography, Siberian Branch Russian Academy of Sciences, Novosibirsk

Projekt-ID 2538

Permalink <https://www.dainst.org/projekt/-/project-display/56657>



## ÜBERBLICK

Die Nekropole Tratas 1 in der Baraba-Steppe ist eines der faszinierendsten archäologischen Denkmäler Westsibiriens. Auf einer niedrigen Kuppe nahe der Mündung des Flusses Tartas in den Om' gelegen, umfassen die Nekropole Tartas 1 und der benachbarte Fundort Sopka 2 Bestattungen aus mehr als 4000 Jahren. Beide Orte ragen auch heute noch aus den umgebenden Flussauen heraus und bilden in Zeiten von Überschwemmungen trockene Inseln.

Die Ausgrabungen in Tartas sind eingebunden in ein dichtes Netzwerk an archäologischen Aktivitäten in der direkten Umgebung, bei denen auch Siedlungsplätze aus praktisch allen Epochen erfasst werden. Seit 2003 wurde Tartas 1 in einem gemeinsamen russisch-deutschen Projekt vom Institut für Archäologie und Ethnologie der Sibirischen Abteilung RAW und der Eurasien-Abteilung des Deutschen Archäologischen Instituts ausgegraben. Das Projekt wurde mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 beendet.

## RAUM & ZEIT

Das Gräberfeld Tartas-1 liegt etwa 250 Kilometer östlich von Omsk im nördlichen Teil der Barabinsker Waldsteppe. Es nimmt eine Spornlage auf der Uferterrasse des Flusses Tartas nahe seiner Mündung in den Om' ein.

Die Fundstelle Tartas-1, die keine oberirdisch sichtbaren Befunde aufweist, wurde im Jahr 2003 zufällig entdeckt. In der näheren Umgebung liegen einige bereits gut untersuchte

prähistorische Bestattungsplätze, wie Ust' Tartas und Sopka-2, deren Verständnis nun durch die neuen Ergebnisse erweitert und vertieft wird.

## FORSCHUNG

Die Nekropole in Tartas 1 wurde erstmals in der Frühbronzezeit genutzt, als Gruppen der Ust' Tartas und Odino-Kultur hier ihre Gräber anlegten. Der überwiegende Teil der mittlerweile über 650 ausgegrabenen Gräber fällt jedoch der Andronovo-Kultur, bzw. deren Föderovo-Etappe, der lokalen Mittelbronzezeit, zu. Befunde der frühen Eisenzeit sind ebenfalls vorhanden.



Im Sommer 2003 wurden im Rahmen einer Notbergung einige Bestattungen ausgegraben sowie Begehungen und erste geophysikalische Untersuchungen des Geländesporns durchgeführt. Die in mehreren Jahren erfolgten umfangreichen geophysikalische Prospektionen zeigten ein riesiges Areal mit Gräbern und anderen Strukturen, die sich über ein Areal von mehr als 12-15 Hektar erstrecken. Alle Gräber sind in Grabreihen, die grob Nord-Süd verlaufen angeordnet. Vermutlich gibt es in Tartas 1 wie im benachbarten Sopka 2 zudem Grabareale, die in verschiedenen Epochen genutzt wurden, da sich die Gräber mit Ausnahme des bereits genannten Bereichs der Grabung 2010 nicht überschneiden.



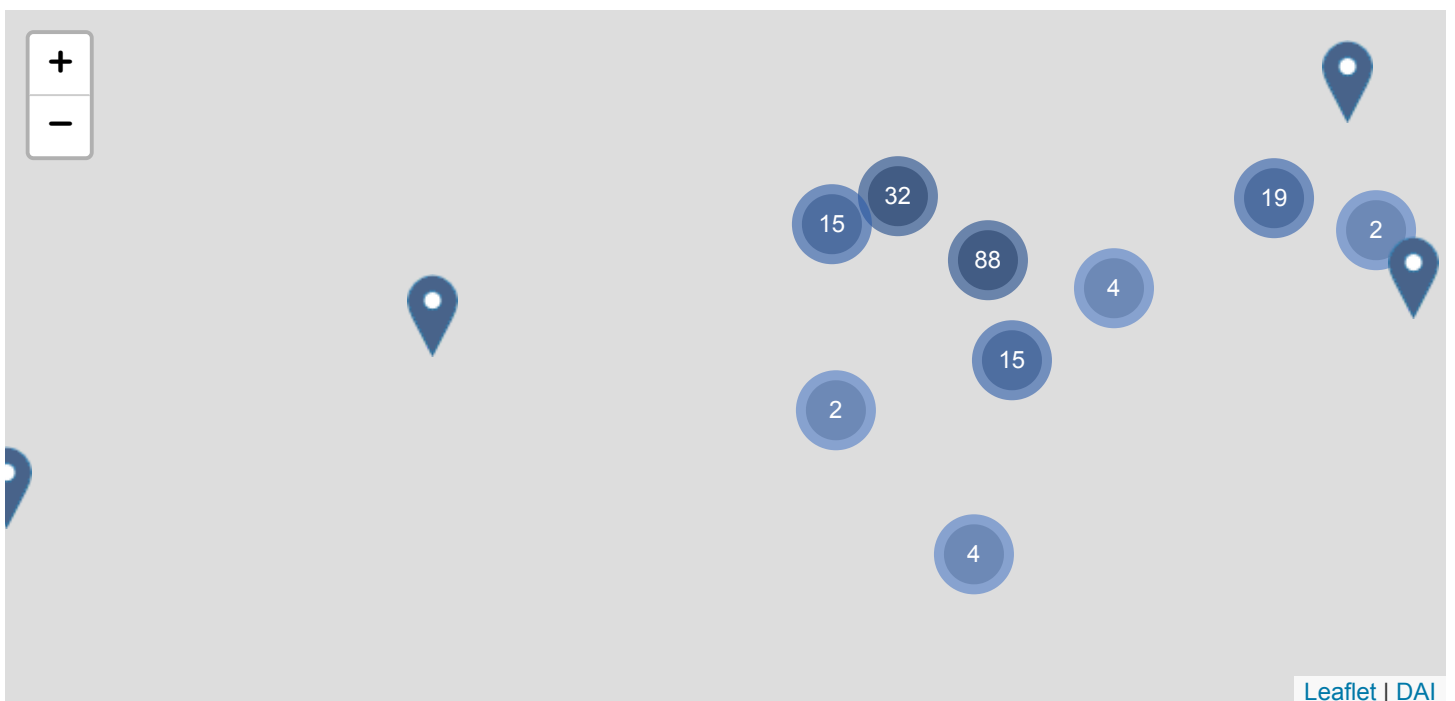
Ein genauerer Einblick in die chronologische Abfolge der westsibirischen Kulturen ist eines der vorrangigen Ziele der gemeinsamen Ausgrabungen in Tartas 1. Anders als in Mitteleuropa sind die Kulturgruppen und ihre Abfolge in Sibirien immer noch in vielen Aspekten vage und erst die systematische absolute Datierung der Gräber mittels Radiokarbonaten hat im vergangenen Jahrzehnt hier zu mehr Klarheit geführt. Aus Tartas 1 und den benachbarten Gräberfeldern wurden in den letzten Jahren eine umfangreiche Datenserie erhoben, die unter anderem den Beginn der Mittelbronzezeit um rund 500 Jahre älter datierte, als man zunächst glaubte. Mit ihnen gelang es erstmals, den chronologischen Rahmen der Kulturen der Bronzezeit zwischen Westsibirien, dem Altai, der Ural-Region und Zentralrussland zu

bestimmen. Mit der großen Zahl an Andronovo-Gräbern ist Tartas 1 darüber hinaus ein Ort, der besondere Einblicke in Totenrituale dieser Zeit ermöglicht.

Aktuelle Forschungen befassen sich mit den bioarchäologischen Aspekten der bronzezeitlichen Bevölkerung. Tartas 1 ist Teil einer umfangreichen Pilotstudie der russischen Kollegen zur Genetik der prähistorischen Völker Sibiriens. In Zusammenarbeit mit dem DAI wurde zudem eine Studie zur Ernährung am Übergang von der Jagd- und Sammel-Ökonomie des Neolithikums zur vermuteten Pastoralwirtschaft der Bronzezeit zwischen dem 6. und 2. Jt. v.Chr. entwickelt.

## KULTURERHALT

## VERNETZUNG



## ERGEBNISSE

Alle Gräber sind in parallel verlaufenden Grabreihen, die grob Nord-Süd verlaufen und am ehemaligen Flusslauf beginnen angeordnet. Die ältesten Gräber der frühbronzezeitlichen

Odino-Kultur liegen direkt am Ufer des ehemaligen Flusses, heute noch als Altarm wasserführend. Es folgen Gräber der etwas jüngeren Krotovo-Kultur und später eine große Zahl an Andronovo (Föderovo) Bestattungen. Das 2015 ausgegrabene Areal mit Gräbern der Andronovo-Kultur befindet sich bereits etwa 200 m vom Fluss entfernt. Die Gräber dieser Epoche umfassen Körperbestattungen, teilweise mit einem Bestattungsritual, bei dem nachträglich die Gräber geöffnet wurden und die Skelette aus dem Verband gerieten, und Brandgräber. Auch sie bilden Gruppen, genauso wie eine Reihe von Gräbern, die von Kreisgräben umfasst sind und die in den Arealen der Grabungen 2014/15 zum Vorschein kamen. Nicht nur die Keramikbeigaben, die Unterschiede in der Verzierung zwischen benachbarten Bestattungsreihen zeigen und die ebenfalls vorhandenen Bronzeobjekte wie Schmuck und Waffen erlauben Einblicke in die Bestattungssitten der Andronovo-Gruppen. Eine aktuelle Studie zeigt zum Beispiel die Bedeutung, die Fische – vor allem aber nicht nur Karpfen und Hechte – im Totenritual gespielt haben müssen. Sowohl als Speisebeigabe in Gefäßen oder auf Geweihtellern, wie auch in der Grabfüllung fast jeden fünften Andronovo-Grabes wurden Fischreste entdeckt. In einer Landschaft, die durch Flüsse, Seen und Sümpfe charakterisiert ist, sollte man annehmen, dass Fisch ein wichtiger Bestandteil der täglichen Nahrung war. Die Bevölkerung der Andronovo-Kultur gilt jedoch als aus dem Süden eingewandert und wird allgemein mit einer Pastoralwirtschaft verbunden. Sowohl archäologische wie auch paläogenetische Argumente zeigen, dass zwischen den lokalen Verbänden der älteren Krotovo-Kultur und den Andronovo-Gruppen eine intensive Vermischung stattfand. Sie führte zu hybriden Bestattungsbräuchen, und möglicherweise auch dazu, dass die Andronovo-Bestattungsgemeinschaft in Tartas 1 die lokale Ressource „Fisch“ in ihre Riten aufnahm. In wieweit Fischkonsum eine Rolle in der täglichen Ernährung dieser Bevölkerungsgruppen gespielt hat und ob sich dieser im Verlauf der Epochen veränderte, war Ziel der Studie zur Ernährung der bronzezeitlichen Gruppen in Westsibirien.

In Tartas 1 wurden nicht nur Gräber ausgegraben. Der Platz auf der Flussterrasse wurde zu verschiedenen Zeiten auch für Siedlungen und vermutlich auch für Ritualbauten genutzt. 2011 wurden zwei solcher Ritualkomplexe ausgegraben, 2013 und 2014 folgten weitere Komplexe. Von ihnen waren nur noch zahlreiche Gruben im Untergrund erhalten, aus denen sich lang-rechteckigen bis quadratischen Gebäude und Opfergruben rekonstruieren ließen. In diesen wurden Bronzewaffen aber auch Gußmaterial und -formen geborgen. Momentan werden diese Komplexe in die Pachomov-Kultur, also die Spätbronzezeit, datiert. Das Magnetogramm der Gesamtfläche zeigt noch mehrere dieser Strukturen, deren Fundspektrum einen Nutzen als Alltagsgebäude eher ausschließen.

Siedlungsreste wurden in Form eines frühbronzezeitlichen Grubenhauses der Odino-Kultur bereits 2006 entdeckt. Zwischen 2015 und 2019 wurden die Reste einer neolithischen Siedlung an der Kante der Flussaue ausgegraben. Dort wurden nicht nur zwei rechteckige Halbgrubenhäuser mit umfangreichem Stein- und Silexinventar entdeckt. Die Häuser

umgaben mehrere bis zu 3,5m tiefe Gruben, die in den harten sandigen Untergrund eingetieft waren. Zur großen Überraschung enthielten diesen Gruben mehrere Lagen von Tierskeletten – Fische, Vögel, Hasen aber auch die Skelette von Hunden und Wilfräßen. Die Funktion dieser Gruben ist noch offen. Mit diesem aktuellen Komplex mehren sich allerdings die neolithischen Fundplätze der Umgebung. Eine systematische Analyse von Radiokarbonaten zeigte, dass die Komplexe ins 7. Jt. v. Chr. datieren. Sie definieren erstmals mit einer Serie von Daten abgesichert das Frühneolithikum in diesem Teil Westsibiriens.



Tartas

## PARTNER & FÖRDERER

### PARTNER

*Institut of Archaeology and Ethnography, Siberian  
Branch Russian Academy of Sciences, Novosibirsk*

## TEAM

### DAI MITARBEITENDE



**PD Dr. Sabine Reinhold**

Referentin für die Archäologie Sibiriens und  
des Ural

Sabine.Reinhold@dainst.de

+4930187711327

## **EXTERNE MITGLIEDER**



**Akademik Prof. Dr. Vjačeslav Molodin**



**Dr. Anatoli Nagler**